

Genossenschaftsverband Berlin-Hannover e.V.  
Institut für Genossenschaftswesen  
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

---

OBERSEMINAR  
ZUM GENOSSENSCHAFTSWESEN

Wissenschaft & Praxis  
im Gespräch

10. September 2001  
Dorint Hotel Hannover

**Einladung**



## **Regulierung und Management von Risiken - Unentdeckte Chancen für den Mittelstand**

Auch wenn bis zum vorgesehenen In-Kraft-Treten der neuen internationalen Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht ("Basel II") noch mehr als zweieinhalb Jahre vergehen, ist die Diskussion um die "neue Ära der Bankenaufsicht" bereits breit entfacht.

Der ursprüngliche "Schrecken", daß sich alle Banken und Unternehmen künftig einem externen Rating ihrer Eigenkapitalausstattung unterwerfen müssen, ist weitestgehend gebannt. Neben den Standardansatz unter Verwendung externer Ratingurteile könnten das einfache und weiterentwickelte interne Rating sowie Kreditrisikomodelle treten. Dennoch bleiben viele Fragen offen und diskussionsbedürftig: Das Regelwerk ist so komplex, daß es selbst für Experten kaum durchschaubar ist.

Im Oberseminar zum Genossenschaftswesen wollen vier namhafte Referenten Licht in das Dunkel bringen und die Auswirkungen für den Mittelstand, insbesondere für Genossenschaften beleuchten.

Das genossenschaftliche Kreditgewerbe sei auf einem guten Weg zur Umsetzung des fortgeschrittenen Verfahrens des internen Ratings, heißt es von Experten. Welche Aufgaben durch die neuen Eigenkapitalstandards auf die Genossenschaftsbanken im Risikomanagement zukommen, beantwortet Prof. Dr. Dr. h.c. Henner Schierenbeck.

LZB-Präsident Hans-Helmut Kotz berichtet von den Plänen des Baseler Ausschusses zur Neuregelung der Eigenkapitalanforderungen für Banken. Er untersucht die Frage, mit welchen Instrumenten Risiken für Banken beherrschbar gemacht werden können.

Große Teile des Mittelstandes sehen die Baseler Vorschläge als Belastung an. Sie fürchten die rechtliche Komplizierung und Bürokratisierung. Bankdirektor Werner Böhnke ist der Meinung, daß Basel II auch Chancen für mittelständische Unternehmen bietet.

Die Genossenschaftsbanken in Deutschland haben in einem bundesweiten Arbeitskreis ein Risikomanagementsystem entwickelt und dabei die Baseler Vorgaben berücksichtigt. Dr. Klaus Kalefeld war Mitglied dieses Arbeitskreises und ist zudem in seiner Bank für die Umsetzung der neuen Konzepte verantwortlich. Er berichtet darüber, wie das Risikomanagement in Genossenschaftsbanken künftig umgesetzt werden soll.

Wir laden herzlich zur Diskussion ein!

**Verbandsdirektor WP/StB Detlef Großweischede**

Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Berlin-Hannover e.V.,  
Förderratspräsident der Forschungsgesellschaft  
für Genossenschaftswesen Münster (Westf.) e.V.

**Professorin Dr. Theresia Theurl**

Geschäftsführende Direktorin des Instituts  
für Genossenschaftswesen der Universität Münster,  
Vorstandsvorsitzende der Forschungsgesellschaft  
für Genossenschaftswesen Münster (Westf.) e.V.

10.00 Uhr

**Begrüßung**

Verbandsdirektor WP/StB Detlef Großweischede  
Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes  
Berlin-Hannover e.V., Hannover

Professorin Dr. Theresia Theurl  
Geschäftsführende Direktorin des Instituts  
für Genossenschaftswesen der Universität Münster

10.15 Uhr

**Risikomanagement - Zukunftsaufgabe für  
Genossenschaftsbanken**

Professor Dr. Dr. h.c. Henner Schierenbeck  
Vorsteher der Abteilung Bankmanagement und Controlling des  
Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel:  
Wissenschaftlicher Leiter des ZEB Zentrum für  
Ertragsorientiertes Bankmanagement, Münster

11.15 Uhr **Pause**

11.45 Uhr

**Basel II - Die Zählung von Risiken der Banken**

Hans-Helmut Kotz  
Präsident der Landeszentralbank in der Freien Hansestadt  
Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hannover

12.45 Uhr **Mittagessen**

14.00 Uhr

**Welche Chancen birgt Basel II für den Mittelstand?**

Werner Böhnke  
Vorstandsvorsitzender der WGZ-Bank Westdeutsche  
Genossenschafts-Zentralbank eG, Düsseldorf

15.00 Uhr

**Risikomanagement in Genossenschaftsbanken -  
Von der Idee zur Umsetzung**

Dr. Klaus Kalefeld  
Mitglied des Vorstandes der Volksbank Hamm eG

16.00 Uhr **Schlußwort**

**Diskussionsleitung:**

Dr. Rolf Greve  
Geschäftsführer des Instituts für  
Genossenschaftswesen der Universität Münster

## Hinweise

Das Oberseminar zum Genossenschaftswesen ist ein Gesprächsforum zu genossenschaftlichen Themen, dessen Ziel es ist, Vertreter der Praxis und der Wissenschaft miteinander ins Gespräch zu bringen. Es wird traditionell in jedem Semester vom Institut für Genossenschaftswesen der Universität Münster in Münster angeboten.

Um die Erreichbarkeit für die Genossenschaftsvertreter aus dem Verbandsgebiet Berlin-Hannover zu verbessern, veranstaltet der Genossenschaftsverband Berlin-Hannover e.V. gemeinsam mit dem münsterschen Institut für Genossenschaftswesen auch in Hannover ein solches Seminar.

Die Teilnahme an dem Oberseminar ist für alle Interessenten offen. Angesprochen sind vor allem Vorstände, Aufsichtsräte sowie Mitarbeiter von Genossenschaften und deren Verbundinstituten, Vertreter der fachzuständigen Ministerien und Behörden sowie der Politik, Angehörige der Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien und alle Interessierten.

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme sind erforderlich. Um Antwort wird gebeten bis zum

**31. August 2001.**

Es erfolgt keine schriftliche Bestätigung der Anmeldung.

Die Veranstaltung findet statt im:

**Dorint Hotel Hannover,  
Podbielskistraße 21-23, 30163 Hannover,  
Tel. (05 11) 39 04-0.**

## Auskunft

Institut für  
Genossenschaftswesen  
der Universität Münster

Dr. Rolf Greve  
Am Stadtgraben 9  
48143 Münster  
Tel. (02 51) 83 - 2 28 01  
Fax (02 51) 83 - 2 28 04  
rolf.greve@uni-muenster.de

Genossenschaftsverband  
Berlin-Hannover e.V.

Frau Jutta Bergmann  
Postfach 21 20  
30021 Hannover  
Tel. (05 11) 95 74-293  
Fax (05 11) 95 74-351  
jutta.bergmann@geno-verband.de